

21. XII. 1917 175

202

Die Kohlennot in Böhmen.

Die Abgeordneten Cech und Genossen richten eine Anfrage an den Minister für öffentliche Arbeiten, betreffend die Kohlennot in Prag und den böhmischen Städten. Es wird gefragt, ob der Minister sich mit voller Energie für eine baldige Besserung dieser Verhältnisse einsetzen und veranlassen wolle, daß so rasch als möglich, jedenfalls aber noch vor Weihnachten nach Prag eine größere Aushilfsendung von Kohlen gelange.

Minister für öffentliche Arbeiten Ritter v. Somanz erklärt, er lege Wert darauf, diese Anfrage sofort zu beantworten (lebhaft Zustimmung), und zwar innerseits deshalb damit sich das Haus selbst über die Lage ein Urteil bilden könne, anderseits aber auch deshalb, um der Bevölkerung die Beruhigung zu geben, daß ihr die Regierung in dieser schweren Zeit die notwendige Hilfe nicht entzieht, sondern unentwegt bemüht ist, mit allen Mitteln alle Hemmnisse und Erschwernisse zu bannen, die sich der Kohlenversorgung nicht allein in Böhmen und insbesondere in den böhmischen Städten, sondern auch in sämtlichen Ländern Oesterreichs entgegenstellen. An der Hand des Materials möchte der Minister die Sachlage darstellen, wie sie sich tatsächlich ergibt und wie sie sich nach mehr als dreijähriger Kriegsdauer nothgedrungen ergeben muß.

Was zunächst die Kohlenproduktion anbelangt, so ist diese, während im Oktober dieses Jahres gegenüber Juni um 421.000 Tonnen Kohlen mehr produziert wurden, im November gegenüber dem vorangegangenen Monate um 255.000 Tonnen zurückgegangen. Gleichwohl aber hätten wir insbesondere seit Einführung des Kontingentierungssystems mit der von uns produzierten und ebenso mit der normal eingeführten Auslandkohle das Auslangen finden können, wenn nicht seit Ende Oktober Transportwierigkeiten eingesetzt hätten. Dennoch hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten keineswegs die Hände in den Schoß gelegt. Ebenso wie auf seiten der zivilen Ressorts ging auch auf seiten des Armeeoberkommandos und der militärischen Stellen die Meinung dahin, daß gegenwärtig die Versorgung der Bevölkerung an Hausbrandkohle und an Approvionierungskohle ebenso wichtig ist wie die Versorgung der militärischen Stellen einschließlich der Armee im Felde. (Lebhafte Zustimmung.) Wir kamen dahin überein, daß die Eisenbahnen und die Marine noch wie vor voll zu bedienen sein werden, alle anderen Verbrauchergruppen aber verhältnismäßig abgestufte Kontingente erhalten sollen.

Der Minister erörtert die Verhältnisse der Wagenbeistellung im Strau-Karminer und im nordwestböhmischen Braunkohlenreviere und erklärt, er wolle gegen sein Ressort den Vorwurf erheben, daß es an den Zuständen schuld trage, im Gegenteil, er nehme die volle Verantwortung auf sich. Auf die Frage, wer schuld ist, gebe es aber nur eine Antwort: der Krieg und alles, was der Krieg zur Folge hat.

Abg. Anton Kemecc: Also einstellen!

Minister für öffentliche Arbeiten Ritter v. Somanz: Auch wir stehen auf dem Standpunkte, daß der Friede erstrebt werden müsse. Auch wir hier auf der Regierungsbank ersehnen den Frieden. Aber ich sage es, wir ersehnen einen ehrenvollen Frieden, nicht etwa einen Frieden, den wir von unseren Feinden aufgenötigt erhalten. (Lebhafter Beifall und Gändelatschen.)

Der Minister macht sodann Mitteilung von den Kohlenmengen, die in den einzelnen größeren Revieren liegen. Er sei unentwegt und fortdauernd bemüht, die Hemmnisse zu beseitigen, und dachte, daß durch vereinigte Arbeit mit allen Ressorts Erfprießliches werde erzielt werden können. Die zwischen den beteiligten Ressorts fortgesetzten Verhandlungen haben im Laufe der Zeit dazu geführt, daß neben den Approvionierungsbetrieben die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke möglichst mit Kohle beliefert werden. Es wurde in allerletzter Zeit dafür gesorgt, daß Graz, Triest, Salzburg und noch viele Städte, darunter auch Linz, mit Kohle versorgt werden. Was die Verhältnisse in Böhmen anbelangt, so wurde auch dort eine ganze Reihe von Verfügungen getroffen, aus denen entnommen werden kann, daß das Ministerium für öffentliche Arbeiten auch für dieses Land sorgt. Die Elektrizitätswerke in Kolin, Pardubitz, Reichenberg, Warnsdorf, Prag, Theresienstadt, Budweis und Saaz wurden mit Kohle bedacht.

Abg. Dr. Franta: Das sind lauter deutsche Städte. Minister für öffentliche Arbeiten Ritter v. Somanz: Neben Kolin und Pardubitz, die gewiß keine deutschen Städte sind, wurde das Hauptinteresse der Stadt Prag zugewendet. In der ersten Dekade Dezember sind 6268 Tonnen aus dem nordwestböhmischen Braunkohlenrevier allein nach Prag gelangt. Diese Menge hat den Bedarf gewiß nicht voll gedeckt. Aber gleichwohl wurden 50 Prozent des Bedarfes damit befriedigt. Der Minister möchte besonderen Nachdruck darauf legen, daß er bereits am 17. Dezember, also noch bevor der Abgeordnete Czech die heutige Anfrage stellte, die Kohlenversorgungsinspektoren in Klado und Bilfen beauftragte, unter zeitweiliger Rückstellung der Ausfuhr von Kohle die hiedurch freiverwendenden Kohlenmengen nach Prag zu senden.

Abg. Fahrner: Diese Fürsorge für Prag ist ja während!

Minister für öffentliche Arbeiten Ritter v. Somanz: Auf der einen Seite wird mir vorgeworfen, daß ich lediglich für die deutschen Städte Sorge, auf der anderen Seite, daß ich lediglich für die böhmischen Städte und für Prag Sorge trage. Ich erkenne darin den Beweis dafür, daß ich mich von meiner richtigen Linie bisher noch nicht entfernt habe; denn eben der Umstand, daß niemand von Ihnen zufrieden ist, scheint mir doch der beste Beweis dafür zu sein.

Abg. Fahrner: Das ist österreichisch!

Minister für öffentliche Arbeiten Ritter v. Somanz: ... daß alle gleichmäßig bedacht worden sind. Ich beziehe daher auch diesen Zwischenruf nicht auf mich, um so weniger, als ich den Herren eben dargelegt habe, mit welchen Sorgen, mit welchen Mühen das von mir vertretene Ressort belastet ist und wie ich bestrebt bin, ungeachtet dieser Mühen und Sorgen alles zu tun, um den Interessen der gesamten Bevölkerung gleichmäßig zu dienen. Dieser Grundgedanke wird mich auch weiterhin leiten und führen. In meinem Herzen habe ich die Empfindung, daß ich der Bevölkerung wirklich ganz diene und daß ich meine Pflicht bisher ganz erfüllt habe. (Beifall. Zwischenrufe.)

Der Minister führt aus, welche weitere Fürsorge zur Kohlenversorgung in Prag getroffen wurde. Die Bemühungen des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und der übrigen beteiligten Ressorts werden auch weiterhin fortgesetzt werden. Der Minister sei überzeugt, daß dem ständigen Einvernehmen der beteiligten Ressorts wie bisher auch weiterhin Erfolg beschieden sein werde. Denn es sei sicher: Die Maßnahmen, welche bisher getroffen wurden, haben bereits ihre Früchte getragen. Weitere Maßnahmen stehen bevor und diese Maßnahmen werden die Früchte verdoppeln.

Das eine bitte er, versichert zu sein, daß nichts an Arbeit, nichts an Mühe gescheut werden wird und gescheut werden soll, um der Bevölkerung, die bisher in so bewunderungswürdigen Opfermut ausgeharrt hat, das weitere Ausdauern zu ermöglichen. Ich bin überzeugt, daß wir zu dem von uns gesteckten Ziele gelangen werden, nicht nur, weil wir dazu gelangen müssen, sondern, weil wir bei einträchtiger Arbeit mit vereinter Kraft auch dahin gelangen können. (Lebhafter Beifall und Gändelatschen. Der Minister wird beglückwünscht.)